



HOFSTRASSE 15, 6300 ZUG
TELEFON 041 / 728 28 70
TELEFAX 041 / 728 28 71
Internet: www.zug.ch

Monika Twerenbold 041/728 28 78
monika.twerenbold@di.zg.ch
Stv. kantonale Denkmalpflegerin

Städtebau Zug
z.Hd. Marcel Beerle
Zeughausgasse 9
Postfach 1258
6301 Zug

Zug, 19. Januar 2006

Villa Stadlin, Artherstrasse 19, Zug Denkmalpflegerische Würdigung

Sehr geehrter Herr Beerle

Sie haben uns gebeten, zu Händen des Stadtrates von Zug eine schriftliche, denkmalpflegerische Würdigung in Bezug auf die Restaurierung der Villa Stadlin zu verfassen.

Am südlichen Altstadtrand leitet der imposante Neubarockbau des Theater-Casinos in das Villenquartier an der Artherstrasse über. Die herrschaftlichen Wohnhäuser entstanden mehrheitlich im Laufe des 19. Jahrhunderts und stehen oft in gepflegten Parkanlagen nahe am See. Der einheitliche Villen- und vielfältige Baumbestand der weiteren Umgebung gibt diesem Quartier eine charakteristische Qualität. Die Villa Stadlin ist ein wichtiges und qualitativvolles Element dieses Ensembles. Sie präsentiert sich als späthistorische Vorstadtvilla, 1895 vom Zürcher Architekten Hermann Müller-Scheer für Regierungsrat Dr. Silvan Stadlin gebaut. Das Wohnhaus entspricht dem Bautyp des herrschaftlichen Einfamilienhauses, wie er für Bauten dieser Art Ende des 19. Jahrhunderts charakteristisch ist. Ganz dem Zeitgeist entsprechend ist der architektonische Ausdruck des Gebäudes geprägt von verschiedenen Stilelementen. Die Qualität der Räume und des Innenausbaus entspricht der äusseren Gestalt. Nebst den architektonischen Qualitäten ist die Villa zu einem erstaunlich grossen Teil in originalem Zustand erhalten. Der kompakte Steinbau mit leicht geknicktem und begehbarem Mansarddach weist zwei Stockwerke mit identischen Grundrissen und Raumhöhen auf. Auf beiden Etagen sind wertvolle Oberflächen in Form von Holzdekormalereien, Tapeten, Parkett- und Terrazzoböden oder farbig gefassten Stukkaturdecken vorhanden. Die Villa Stadlin wurde am 3. Dezember 2003 unter Schutz gestellt.

Aus denkmalpflegerischer Sicht muss die Villa möglichst sanft restauriert und die vorhandenen Qualitäten des Gebäudes sollen optimal genutzt werden. Die noch vorhandene wertvolle Innenausstattung lässt sich gut in ein Restaurierungskonzept integrieren. Die beiden Hauptgeschosse sind in ihrer primären Grundrissstruktur mit den ursprünglichen Oberflächen zu erhalten. Im Bereich der Küche und der Sanitärräume sind Veränderungen und moderne Einbauten möglich. Im Dachgeschoss ist der historische Ausbaustand eher gering, sodass mit einer grösseren gestalterischen Freiheit umgebaut werden kann.

Das Vorprojekt vom 5.10.2005 entspricht weitgehend den denkmalpflegerischen Vorgaben. Eine Überarbeitung soll folgende Bereiche betreffen: das Treppenhaus, den Küchen- und Sanitärbereich und damit verbunden die Erschliessung bzw. einen eventuellen Ersatz des Nord-Ost-Balkons durch einen Anbau zur Entlastung des Altbaus.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Angaben zu dienen und verbleibe mit freundlichen Grüssen

DENKMALPFLEGE ZUG

M. TWERENBOLD
Monika Twerenbold
Stv. kantonale Denkmalpflegerin